



# Policen richtig prüfen

**Versicherungsscheck.** Der Risikoschutz für den Betrieb sichert Handwerkern die Existenzgrundlage. Voraussetzung: Die Policen müssen einmal im Jahr geprüft und angepasst werden. Was Sie beachten sollten.

Text Carla Fritz

**Wenn beim Kunden** was schief läuft, springt oft die Betriebsversicherung dafür ein.

**D**er Versicherungsschutz des Betriebs gehört einmal im Jahr auf den Tisch. Nur so stimmen im Schadensfall auch die entsprechenden Deckungssummen. Allerdings entspricht dieses Vorgehen nicht dem Standard. Nur etwa die Hälfte der Unternehmer nimmt sich dafür regelmäßig die Zeit. Das geht aus einer aktuellen Studie der Gothaer zum Versicherungsschutz im Mittelstand hervor.

Leicht machen es Handwerkern die betrieblichen Haftpflichtversicherungen. Sie fragen zum Jahreswechsel mithilfe eines sogenannten Prämienregulierungsbogens nach neu hinzugekommenen Risiken sowie den Umsatzzahlen

oder Lohnkosten. Nach den aktuellen Zahlen richtet sich dann die Prämie, die der Handwerksbetrieb für seine Betriebshaftpflicht zahlt. Ist das Unternehmen gewachsen, steigen die Beiträge. Hat es sich verkleinert, gibt es Geld zurück, weil Risiken wegfallen oder die Firma weniger Umsatz erwirtschaftet.

## Neue Geschäftsfelder angeben

In den Prämienregulierungsbogen gehört, wenn ein Elektrobetrieb zusätzlich Energieberatung oder der Malerbetrieb jetzt Wärmedämmung anbietet. Nur dann besteht im Schadensfall ausreichender Versicherungsschutz für die

### Betriebspolicen KMU

Betriebshaftpflicht	88
Betriebsgebäude-Police	67
Elektronik-Police	53
Geschäftsinhalt	53
Betriebsunterbrechung	39

in Prozent; Quelle: Gothaer-Studie 2013

**Die Betriebshaftpflicht** ist für die meisten Unternehmen ein Muss.

## ► Checkliste

### Wichtige Fakten für den Versicherungsschutz

**Im Herbst sollte jeder Handwerksunternehmer gemeinsam mit seinem Versicherungsexperten die verschiedenen Betriebspolicen auf den neuesten Stand bringen.**

**Neue Mitarbeiter.** Wenn der Betrieb sich vergrößert hat, betrifft das die Betriebshaftpflicht, die Rechtschutz- und die Betriebsunterbrechungspolice.



**Neue Betriebsstätte.** Hat die Firm neue Zweigstellen eröffnet, hat das Einfluss auf die Betriebshaftpflicht und Inventarpolice.



**Neue Fahrzeuge und Maschinen.** Ein größerer Fuhrpark hat Auswirkungen auf die Flottenversicherung und den Rechtschutz. Neue Maschinen oder Inventar müssen bei der Maschinenversicherung, Inventar- und Betriebsversicherung angemeldet werden.



**Veränderungen im Unternehmen haben auch Einfluss auf den Risikoschutz. Worauf Sie dabei achten sollten.**

**Neue Geschäftsfelder.** Wie zum Beispiel die Energieberatung müssen bei der Betriebshaftpflicht angegeben werden.



**Lagerbestand.** Veränderungen im Lager haben Einfluss auf die Prämien der Inventar- und Betriebsunterbrechungspolice.



**Risiken anpassen.** Jeder Unternehmer sollte einmal im Jahr seine aktuellen Zahlen wie Mitarbeiter, Umsatz, Filialen, Fuhrparkgröße sowie Miete für Gewerberäume den Gesellschaften für seine Betriebsversicherungen melden. Die Prämien der Verträge werden dann entsprechend angepasst.





neuen Geschäftsfelder. Auch die Deckungssummen der betrieblichen Haftpflichtpolice sollten Handwerker einmal im Jahr prüfen. In Altverträgen sind oft nur eine oder zwei Millionen Euro versichert. Drei bis fünf Millionen sollten es sein, empfehlen Versicherungsexperten.

Handwerker müssen sich außerdem einen Überblick verschaffen, was betriebliche Neuanschaffungen und ihren aktuellen Warenbestand betrifft, rät Makler Bert Heidekamp aus Berlin. Das sei wichtig für die Inhaltsversicherung und die entsprechende Versicherungssumme. Besonders kleine Betriebe haben nach seiner Erfahrung selten eine genaue Inventarliste. „Bei einem Brand oder Diebstahl zahlt die Versicherung dann unter Umständen weniger, weil die Firma unterversichert war.“

### Risikoschutz und Kosten prüfen

Versicherungsberater Hermann Lüschen stellt beim Policencheck von Neukunden oft fest, dass wichtige Bausteine nicht versichert sind: „Bei Handwerkern fehlt oft der Elementarschutz.“ Dieser Zusatzbaustein sei gerade nach dem Hochwasser 2013 wichtig und kann für Gebäude, Inventar und Betriebsunterbrechung abgeschlossen werden, erklärt Lüschen.

Denn Handwerksbetrieb und Umfeld verändern sich. „Man muss sich mit dem Thema Risikoschutz immer wieder neu auseinandersetzen und prüfen, ob alle Fakten überhaupt noch stimmen. Wenn die Angaben des Betriebs in den Verträgen richtig sind, sollten Unternehmer mit einem Experten auch prüfen, ob der Preis für den Versicherungsschutz noch stimmt“, sagt Versicherungsberater Lüschen.

Insbesondere nach langjähriger Schadensfreiheit sollten Handwerksunternehmer mit der Gesellschaft über Beitragssenkungen verhandeln und auch von anderen Versicherungen Angebote für den Risikoschutz einholen und vergleichen, rät der Versicherungsexperte Handwerksunternehmern.

Unter Umständen bekommt das Unternehmen aufgrund eines Konkurrenzangebotes oder auch bei der eigenen Gesellschaft dann bessere Konditionen zu einer günstigeren Prämie. Investitionen in Sprinkler- und Einbruchmeldeanlagen sowie Rauchmelder zahlen sich für Handwerksbetriebe aus, denn sie senken die Prämien der Betriebspolice. Auch die Vereinbarung von Selbstbehalten kann sich für Unternehmer lohnen. ■

[cornelia.hefer@handwerk-magazin.de](mailto:cornelia.hefer@handwerk-magazin.de)

### Online

#### Betriebspolice Themenseite



Worauf es beim Risikoschutz für das Unternehmen ankommt: [handwerk-magazin.de/10\\_2013](http://handwerk-magazin.de/10_2013)

» Ich habe mein Unternehmen erweitert. Und unsere Marktchancen gleich mit.

Mit einem KfW-Förderkredit für den Mittelstand.

Wachstum, Energieeffizienz oder Innovation: Als größte deutsche Förderbank unterstützt Sie die KfW dabei, Ihrem Unternehmen langfristig Wettbewerbsvorteile zu sichern. So erhält der Mittelstand günstige Finanzierungsangebote, um wichtige unternehmerische Weichen in Richtung Zukunft zu stellen. Mehr Infos bei Ihrem Finanzierungspartner\* oder auf [www.kfw.de/unternehmen](http://www.kfw.de/unternehmen)

Bank aus Verantwortung

**KfW**

\* Finanzierungspartner sind Geschäftsbanken, Sparkassen, Genossenschaftsbanken und Direktbanken.

